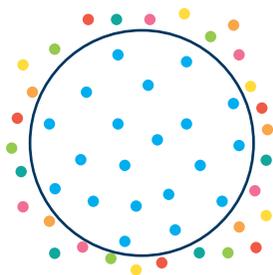


Inklusion – Was ist das eigentlich?

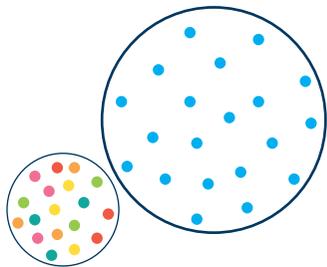
Exclusion

Ausgeschlossen
sein/werden



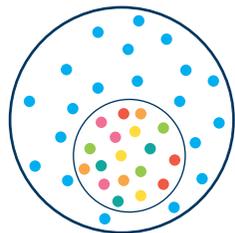
Separation

Einzelne werden
ausgeschlossen und
damit gezeichnet
(stigmatisiert)



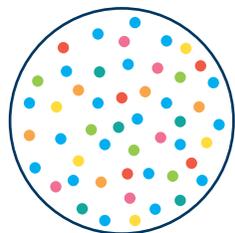
Integration

„Die“ sollen lernen,
sich anzupassen



Inklusion

Alle leben selbst-
verständlich miteinander
und wirken mit



Inklusion bedeutet ...

„das Mit-einbezogen-Sein; gleichberechtigte Teilhabe an etwas; Gegensatz Exklusion“ (Duden)

Und das heißt ...

- Alle Menschen gehören selbstverständlich dazu!
- Jeder Mensch kann gleichberechtigt am Leben teilhaben und mitwirken!
- Jeder Mensch kann seinen eigenen Weg gehen!
- Die Fähigkeiten jedes Einzelnen werden wahrgenommen und anerkannt!
- Jede/r erhält so viel Unterstützung wie nötig, bei so viel Selbstbestimmung wie möglich!
- Jede/r wird in ihrer/seiner Unterschiedlichkeit anerkannt!

Inklusion ist ein Menschenrecht, das verankert ist in ...

- der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN)
- dem Deutschen Grundgesetz (Artikel 3): „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“
- der UN-Konvention „Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ von 2006, seit 2009 sind diese gültig für Deutschland.

Was macht DIE BRÜCKE zum Thema Inklusion?

Unter dem Motto: „Dabei sein ist alles“ möchte die BRÜCKE das Thema Inklusion den Bürger*innen zugänglich machen.

Es wurden offene Angebote für alle Nutzer*innen der BRÜCKE eingerichtet, wie z. B. der Club oder der Chor. Beim Boule-Spiel im Stadtpark können sich Psychiatrieerfahrene gemeinsam mit Spaziergänger*innen treffen und aktiv sein.

Arbeitsgemeinschaft Inklusion – „Die Inklusions-AG“

In der Inklusions-AG treffen sich Psychiatrieerfahrene, Ehrenamtliche und Mitarbeiter*innen der BRÜCKE. Dort entwickeln sie gemeinsame Ideen zur praktischen Umsetzung von Inklusion. Die Treffen finden monatlich statt.

Wir denken über diese Themen intensiv nach:

- Arbeit und Beschäftigung
- Freizeitangebote, Kultur und Bildung im Sozialraum
- Aufklärung über psychische Krankheit
– Anti-Stigmaarbeit

Was kann jede/r tun?

- Die eigene Einstellung überprüfen.
- Mit allen Menschen reden – neugierig sein und bleiben.
- Andere Menschen so annehmen wie sie sind.
- Fragen, fragen, fragen – was macht jeden Menschen aus?
- Vorurteile und Berührungängste erkennen und abbauen.
- Glauben ist nicht Wissen.
- Den Mut haben, sich überraschen zu lassen.
- Die Idee der Inklusion weitertragen.
- Denn ... andere inklusiv anzustecken, macht Spaß!